

Stuttgarter Zeitung

Drei Helden diesseits der Prinzenrolle

Premiere bei Weiler Bühne

WEIL IM SCHÖNBUCH. Im Vorfeld hat das freizügige Plakat für Aufsehen gesorgt: Drei nackte Männer werben für das neue Stück der Schönbuch-Bühne, das gestern Premiere in der Turnerhalle von Weil im Schönbuch hatte. Die Qualitäten des Stücks liegen aber woanders.

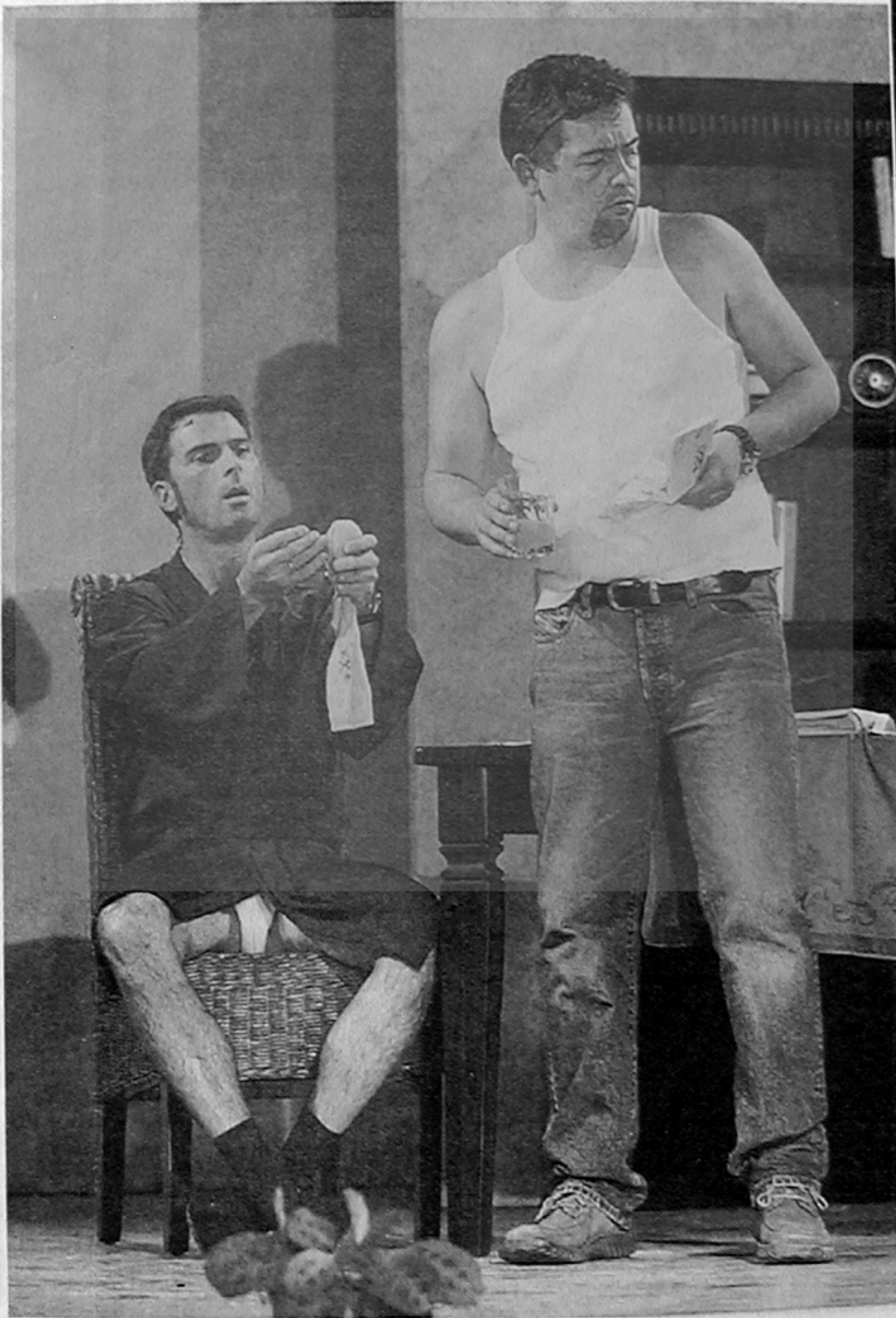
Von Anja Tröster

„Ob ihr euch damit einen Gefallen getan habt?“, unkten alte Freunde der Theatergruppe angesichts der ungewohnten Koketterie. Doch die drei Darsteller Roland Blessing, Jürgen Ehmann und Thomas Scheffold stehen zu ihrem freizügigen Auftritt. „Wir wollten von vornherein klarstellen, dass es in diesem Stück nicht darum geht, wie der Frieder mit der Martha anbändelt und so weiter“, betont Regisseur und Schauspieler Thomas Scheffold. Die Laienschauspieler wollten dieses Mal auf keinen Fall einen Schenkelklopfer spielen. In „Männerkrisen – von nun an geht's bergauf“ ist die Komik eher leiser Natur, auch wenn sie nicht ganz frei von Klischees bleibt.

Am Anfang steht der unbedingte Wille zum Selbstmord: Kai, Marc und Michael wollen sich von einer Neckarbrücke stürzen. Weil keiner sich alleine traut, versuchen sie es zu dritt. Der Streit um das „Wie“ endet damit, dass sie lieber zu dritt einen saufen gehen. Es ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft zu dritt.

Oder genauer gesagt: Es ist der Beginn eines wunderbaren Familienlebens zu dritt. Marc, der schwule reiche Banker (Jürgen Ehmann) ist glücklich, dass sich seine beiden arbeitslosen „Hasen“ von ihm beglücken lassen. Der von seiner Frau verlassene Schauspieler Michael (Regisseur Thomas Scheffold) hat damit allerdings bald ein Problem – nicht zuletzt, weil ihm Kai, der junge Bauer von der Alb (Roland Blessing), bald sowohl amourös als auch beruflich die Show zu stehlen beginnt. Mann oder Kind? Gute Frage. Wenn drei zusammenleben müssen, sind sie zwar nicht mehr einsam, aber die Konflikte des Zusammenlebens scheinen mitunter auch nicht viel bequemer.

Da helfen selbst die wöchentlichen Diskussionsrunden über die Verteilung der Haushaltspflichten nicht viel weiter. Irgendwann steht die Männerfamilie plötzlich vor dem Aus, vorübergehend zumindest – denn Marc hat genug davon, die streitenden „Hasen“ aushalten zu müssen. Ein bisschen



Tiefe Einblicke gewähren Marc (Jürgen Ehmann) und Michael (Thomas Scheffold). Foto factum

Sinatra, ein bisschen „Mambo Number Five“ – so entspannt wie die Pausenmusik kommt auch die Inszenierung daher. Aber anders als Sinatra, der einst gerne mit dem Image des Raubeins, Frauenhelden und Halbwelt-Gangsters kokettierte, sind die drei Männer Helden diesseits der Prinzenrolle.

Männer, so die Botschaft, sind eben doch auch ganz normale Menschen und durchaus in der Lage, Gefühle zu zeigen und dazu-

zulernen. Sie können sogar freiwillig Socken stopfen, lehrt das Stück die staunenden weiblichen Zuschauer. Nächstes Jahr, so viel ist jetzt schon sicher, steht dann ein reines Frauenstück auf dem Programm.

■ Weitere Aufführungen heute um 20 und morgen um 19 Uhr sowie am kommenden Wochenende freitags und samstags um 20 Uhr sowie sonntags um 19 Uhr.